

Weißfilziger Rißpilz

Inocybe jacobii Kühner

Rote Liste:
Rarität

wahrscheinl.
giftig

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleiner, auffallend zweifarbig, feinfilziger Rißpilz.

Beschreibung: Hut 1,0 bis 1,8 (-2,2) cm ø, anfangs kegelig oder kegelig-geschweift, später kegelig-ausgebreitet mit bleibend herabgebogenem Rand und meistens breitem, flachem, stumpfem Buckel, seltener nur gewölbt. Hutfarbe im Scheitelbereich dunkel rotbraun, nach außen hin heller honigbraun bis fast cremefarben oder leicht gelblich am Rand, Randzone abgesetzt und dadurch stets auffallend zweifarbig wirkend. Hutbedeckung fein filzig, zum Rand hin etwas gröber filzig, im Scheitelbereich mit faserigen, weißen Velumresten überlagert, die bei alten Fruchtkörpern oder nach Regen auch fehlen können. Hutrand eher selten und dann nur kurz gespalten, Fleisch unter dem Buckel bis 3 mm dick, cre-

megeilich, oft etwas schwammig, vom Stielfleisch und von der Huthaut deutlich abgesetzt. Auch bei ganz jungen Fruchtkörpern ist keine Cortina vom Hutrand zum Stiel zu erkennen. Lamellen bauchig, bis 3 mm breit, am Stiel tief ausgebuchtet und nur ganz knapp angewachsen, seltener mit Zähnchen herablaufend. Lamellenfarbe anfangs hell grau-creme mit anfangs deutlichem, später weniger deutlichem Gelbstich, bei Sporenreife einen nicht sehr dunklen Zimton annehmend. Schneiden weiß. Stiel bis 3 (-4) cm lang und 1,2 - 2 mm dick, hell bräunlich, Spitze hyalin, zur Basis dunkler werdend bis honigbraun und an der äußersten Basis weißfilzig. Fleisch hellbräunlich-hyalin. Stiel enghohl, längsfaserig, auf ganzer Länge mit Kaulozystiden fein weißlich bereift. Geruch spermatisch.

Sporenpulverfarbe: zimtbraun



Originaldiagnose: *Inocybe jacobi* Kühner, Bull. Soc. Mycol. France 71: 170 (1955) 1956.

Synonyme: *Inocybe petiginosa* f. *rufo-alba* Patouillard & Doassans, Rev. Mycol. 26 (1886); *Inocybe rufo-alba* Heim, Le Genre *Inocybe* (1931): 339.

Mikromerkmale: Sporen mit durchschnittlich 12 stark vorgezogenen stumpfen Höckern, 7,5 - 8,8 x 5,7 - 6,8 μm . Basidien gedrunen, leicht keulig oder fast zylindrisch, 22 -26,5 x 7,5 - 9,5 (-10,5) μm , Sterigmen bis 5 μm lang. Hymenialzystiden schlank, mit reichlich Kristallen, 51 - 67 x 12 - 15,5 μm groß mit bis zu 3 μm dicken gelblichen Wänden, die sich in Ammoniak satt gelb verfärben. Kaulozystiden auf ganzer Stiellänge vorhanden, bei jungen Pilzen massenhaft, bei älteren Exemplaren spärlicher; meist schlank, in der Form ähnlich den Hymenialzystiden, aber nur selten mit Kristallen; mit keuligen bis ballonförmigen Parazystiden untermischt; (28-) 45 - 65 (-70) x 11 - 15 μm , Wände meist um 1 μm dick oder dünner, farblos, in Ammoniak leicht gelblich.

Funddaten: Im MTB 4208/2 Wulfen, Geisheide, Lavesum sowie im Saarland (zB. MTB 6506, 6608) auf armen, sandigen Böden sowie auf Bergehalden an mehreren Stellen und in verschiedenen Jahren nicht selten.

Vorkommen und Verbreitung: *I. jacobi* ist wohl europaweit verbreitet, aber selten gefunden und/oder dokumentiert. Wir können für unsere Funde eine Vorliebe für magere, sandige Böden und als Begleitbäume stets Birken und/oder Kiefern feststellen. Nach Literatur (Stangl) soll sie auch bei Fichten wachsen.

Anmerkung: Dieser Rißpilz ist eng mit dem viel häufigeren und besser bekannten Zwerg-Rißpilz *I. petiginosa* (nebenstehend) verwandt. Sieht man beide Arten nebeneinander, ist die Zugehörigkeit von *I. jacobi* zur Sektion *Petiginosae* (Zwerg-Rißpilze) spätestens dann auch nicht zu übersehen. Interessant ist, dass die Sporen von *I. jacobi* - auf das Volumen bezogen - exakt doppelt so groß sind wie die von *I. petiginosa*. Letztere stellen übrigens mit 65 μm^3 die kleinsten Sporen innerhalb der Gattung und es gibt sowohl bei den glattsporigen wie bei den höckerigsporigen Rißpilzen nur wenige Arten mit diesem auffallend und konstant kleinen Sporenvolumen.

Literatur:

Alessio, C.L. und Rebaudengo, E. (1980): *Inocybe*.- In: Bresadola J.: Iconographia mycologica, Vol 29, Suppl. III. - Scuola grafica Salesiana, Torino.

Heim, R. (1931): Le Genre *Inocybe*. - Encyclopedie Mycologique, Vol. 1. Editions Paul Lechevalier, Paris.

Kühner, R. (1955): Compléments á la „Flore Analytique“. - VI. *Inocybe* goniospores et *Inocybe* acystidies. Espèces nouvelles ou critiques. - Bull. Soc. myc. Fr. 71 (3): 170-173

Kuyper, T. (1985): Studies in *Inocybe* 1. - Revision of the new Taxa described by Velenovsky. - Persoonia 12 (4): 399.

Lange, J.E. (1935-1940): Flora Agaricina Danica. Kopenhagen.

Montag, K. (1992): Beitrag zur Kenntnis der Saarländischen Pilzflora: *Inocybe jacobi* Kühner. Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland 23(4): 210-215

Stangl, J. (1989): Die Gattung *Inocybe* in Bayern. Hoppea, Regensburg.

